Table of Contents

1. Vorwort
2. Die Hierarchie der Katzen
3. Prolog
4. 1.Kapitel
5. 2.Kapitel
6. 3. Kapitel
7. 4. Kapitel
8. 5.Kapitel
9. 6.Kapitel
10. 7. Kapitel
11. 8. Kapitel

Vorwort

Diese Geschichte ist ein Projekt von @Fichtenflug und mir. Natürlich gibt es dabei zwei Sichtweisen von unterschiedlichen Charaktären der Geschichte. Schaut mal bei ihm rein und entscheidet zu welchem Charakterteam ihr gehört. Viel Spass beim Lesen.

Aruna

Die Hierarchie der Katzen

Wolkenclan

Anführer:

Rindenstern- kleiner brauner Kater mit einer weissen Pfote und grünen Augen

Zweiter Anführer:

Milanklaue- dunkelbrauner, langhaariger Kater mit eisblauen Augen

Heiler:

Kräuternase- zierliche graue Kätzin gelben Augen und weisser Nase

Rabenfrost- schwarzer Kater

Mediator:

Ast- hellbraune Kätzin mit grünen Augen

Krieger:

Schneestreif- weisser Kater mit einem bernsteinernen und einem blauen Auge

Minznase- cremefrabene, weiss getigerte Kätzin

Käferherz- kräftige braune Kätzin mit gelben Augen

Biberzahn- schwarzer kater mit leichtem Überbiss und gelben Augen, Mentor von Safranpfote

Elsterflug- schwarz weisse Kätzin mit gelben Augen

Hummelpelz- schildpattfarbener Kater mit langem Schwanz und Bernsteinaugen, Mentor von Nebelpfote

Birkenherz- heller, getigerter Kater mit stechend gelben Augen, Mentor von Eichenpfote

Habichtsturz- grau braune Kätzin mit blauen Augen und einer Narbe am Hals

Grautiger- grauer, stämmiger Kater mit stechend gelben Augen

Hornissenflug- gelbliche Kätzin mit einem weissen Fleck um die grünen Augen, Mentorin von Spechtpfote

Riesenpelz- stämmiger, getupfter Kater

Schüler:

Eichenpfote- rot braune Kätzin mit dunkelgrünen Augen

Spechtpfote- schwarzer Kater mit blauen Augen

Nebelpfote- dunkelgrauer Kater mit weissem Hals und grünen Augen

Safranpfote- rote Kätzin mit weissen Pfoten und Schwanz

Königinnen:

Murmelwind- hellgraue Kätzin mit dunklen Flecken und gelben Augen

Lichtzweig- cremefrabene Kätzin mit hellen Flecken und blauen Augen, Mutter von: Fliegenjunges, Sonnenjunges, Beerenjunges und Blütenjunges

Älteste:

Narbenpelz- grosser, vernarbter Kater mit weissem Fell und einem warmen, gelben Blick

Heringkralle- graublauer Kater mit weissen Pfoten und grünen Augen

Nachtblüte- tiefschwarze Kätzin mit auffallend blauen Augen

Donnerclan

Anführer:

Wirbelstern- dunkler Kater mit weissem tigermuster im Gesicht und grünen Augen

Zweiter Anführer:

Drosselfeder- kleiner, rauchgrauer, fast schwarzer Kater mit blauen Augen und einer Narbe auf dem Rücken, Mentor von Wühlmauspfote

Heiler:

Kastanienpelz- rotbraune Kätzin

Meerauge- weisser, langhaariger Kater mit hellen blauen Augen, Mentor von Wieselpfote

Krieger:

B**risenschweif**- hellgraue, getigerte Kätzin mit gelben Augen

Bernsteinohr- sandfarbene Kätzin mit dunklen Flecken

Springfuss- heller Kater mit einer schwarzen Pfote

Adlerklaue- breit gebauter, gescheckter Kater mit dunkelgrünen Augen

Finsterfell- kleiner, schwarzer Kater mit einem weissen ohr

Eichelnase- langhaarige, dunkelbraune Kätzin mit blauen Augen

Windsprung- weisser Kater mit einem Narbenübedecktem Gesicht und gelben Augen

Ginsterherz- graue Kätzin mit braunen Flecken und blauen Augen

Schüler:

Wieselpfote- schwarzweisse Kätzin mit grünen Augen

Wühlmauspfote- graubrauner Kater mit grünen Augen

Königinnen:

Waldblüte- hübsche, braungefleckte Kätzin

Himmelkralle- dunkle, hellgetigerte Kätzin mit blauen Augen, Mutter von: Abendjunges, Schlangenjunges und Blaujunges

Flussclan

Anführerin:

Dunststern- dunkelgraue Kätzin mit weissen Tupfen

Zweiter Anführer:

Flutkralle- hellgrauer Kater mit dunklem Tigermuster und grünen Augen

Heiler:

Flusschweif- roter Kater mit blauen Augen und weissen Pfoten

Krieger:

Bachpelz: schwarzer Kater mit einer grauen Schwanzspitze und Bernsteinaugen

Fischauge- silbergraue Kätzin mit glänzendem Pelz und gelben Augen

Schilfzahn- flachsfarbene Kätzin mit weissen Pfoten

Vogelflug- grosser, grauer Kater

Forellenschweif- hellgraue Kätzin mit blauen Augen

Hechtfang- dunkler, hellgetigerter Kater mit grünen Augen

Lichttanz- helle, cremefarbene Kätzin mit dunklen Flecken

Leopardenzahn- goldener, schwarzgetupfter Kater mit grünen Augen

Seefrost- hellbrauner Kater mit einem weissen Fleck auf der Brust

Könniginnen:

Lachspelz- helle Kätzin mit braunen Flecken, Mutter von Biberjunges, Samenjunges, Flussjunges und Krähenjunges

Älteste:

Wolfspelz- grauer Kater mit eingeknicktem Ohr

Sturmblüte- sehr alte, braune Kätzin mit blauen, blinden Augen

Windclan

Anführer:

Klippenstern- schwarzer Kater mit weissen Flecken und gelben Augen

Zweite Anführerin:

Heidelzweig- hellbraune Kätzin mit weissen Pfoten, Schwanzspitze und blauen Augen

Heiler:

Kerbelschweif- dunkler Kater

Krieger:

Hasenjagd- braune, hell getupfte Kätzin

Wiesentau- schwarzer Kater mit grünen Augen

Tannenfell- hellbraune Kätzin mit stacheligem Fell

Blütenherz- schlanke Kätzin mit weissen Flecken

Taubenfeder- breitgebaute, dunkelgraue Kätzin mit blauen Augen

Kleefrost- kleine, schildpatt Kätzin und blauen Augen

Wieselfuss- heller Kater mit gestreiften Beinen und einer Narbe auf der Flanke

Silberruf- helle Silberne Kätzin mit blauen Augen und zerfetzten Ohren

Streifengesicht- gestreifter Kater mit blauen Augen

Königinnen:

Moorbrise- braune Kätzin mit cremefarbenen Streifen

Maulwurfpelz- kleine braune Kätzin mit blauen Augen, Mutter von: Brisenjunges und Grasjunges

Ahornteich- rotbraune Kätzin mit schwarzen Flecken, Mutter von: Fleckenjunges

Älteste:

Windblüte- helle, fast taube Kätzin

Schattenclan

Anführerin:

Lilienstern- schwarze Kätzin mit hellem Tigermuster

Zweiter Anführer:

Birkenohr- dunkelbrauner, langhaariger Kater mir vielen Narben

Heiler:

Frostkralle- kleiner, schneeweisser Kater mit grünen Augen

Krieger:

Grünauge- schwarzer Kater mit smaragdgrünen Augen

Kleinblatt- dunkler Kater mit gelben Augen

Krallenstich- heller Kater mit dunklen Flecken und blauen Augen

Gänseschweif- grauer Kater mit weissen Pfoten und gelben Augen

Blaunase- blaugraue Kätzin mit brauner Nase

Mohnkralle- schwarze Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen

Erlensturm- rötlicher Kater mit gelben Augen

Hasensprint- sandbraune Kätzin mit weisser Brust und Pfoten

Blumenrose- helle Kätzin mit dunklem Tigermuster

Laubsturm- brauner Kater mit grünen Augen

Königinnen:

Beerenlicht- cremefarbene Kätzin mit blauen Augen

Ältester:

Maiskralle- sandfarbener Kater mit weissen Pfoten und gelben Augen

Streuner & Hauskätzchen

Mini- braune, dunkel getigerte Kätzin mit grünen Augen

Winter- weisser Kater mit blauen Augen

Coco- braun, getigerte Kätzin

Bob- schwarzer Kater mit grünen Augen

Schwarz- pechschwarzer Kater mit grünen Augen

Amy- schwarzweiss gefleckte Kätzin

Tommy- brauner Kater mit blauen Augen

Ulme- alter, dunkelbrauner Kater mit bernsteinfarbenen Augen

Feuer- roter Kater

Star- goldene Kätzin mit blauen Augen

Elli- schwarze Kätzin mit grünen Augen

Paw- kleiner, roter Kater

Prolog

Der Wind wehte sanft über die Wasseroberfläche des Teichs. Kleine Wellen kräuselten das Wasser. Katzen hatte sich um das Ufer versammelt und sah auf die Wasseroberfläche. Ein alter Kater sass neben seinem Schüler. Der Alte sah den schwarzen Schüler an. "Der Sternenclan wird uns an diesem Halbmond etwas wichtiges zeigen, ich spüre es" krächzte der alte braune. Der Schüler legte die Ohren an. "Am besten wir sehen einfach was sie uns zu sagen haben, oder nicht, Kauzenbart?" Der Alte nickte. "Du bist weiser geworden. Du bist ein würdiger Heilerschüler." Der lächelte daraufhin. Kauzenbart berührte dann das Wasser mit der Nase und schlief ein. Es ging nicht lange als er sich auf einer Lichtung fand. Die Bäume schaukelten bedrohlich im Wind und der Himmel war mit dunklen Wolken bedeckt. Vor dem Heiler stand eine hellbraunen Kätzin. Er fühlte sich sicher durch ihre Gegenwart und schnurrte kurz. "Buchenschweif" begrüste er sanft. Die kätzin nickte ihm schnurrend zu. "Dein Gegühl trübt dich nicht, Bruderherz. Ein Gewitter zieht auf, über den Köpfen der Clans. Es wird unaufhaltsam sein" erklährte seine Schwester die ihn beunruhigt ansah. "Was wird geschehen?" fragte Kauzenbart. Und sie sprach: Der sechste Zacken des Sterns, er erhebt sich in Blut egal was ihr tut, mit keiner scheu werden sie das Gesetz der Krieger zerstören, ihnen wird die Angst selbst gehören." Kauzenbart sah seine Schwester an. "Wer?" fragte er dringlich. "Zwei Augen prägen ihn, und nur eine Katze kann ihn aufhalten, und dieser Kater hat ein Blick aus purem Eis" erklärte Buchenschweif und lösste sich langsam auf. Kauzenbart sah nur traurig zu wie seine geliebte Schwester verschwand. Plötzlich schlug ein heller Schein vor seinem Gesicht auf, gefolgt von einem lauten Knall. Sofort kniff er die Augen zusammen. Sein Atem ging schneller und in seinen Ohren dröhnte es. Als er die Augen wieder öffnete, sah er den See, wo er eingeschlafen war. "Kauzenbart? Geht es dir gut?" fragte der schwarze Kater. "Ja, Krähenschatten..." sagte er noch immer ausser Atem. "Nur eine Prophezeiung... wie ich es befürchtet hatte und sie bedeutet nicht gutes" krächzte er und stand auf. "Was sagen sie?" fragte Kräheschatten. "Jemand wird uns bedrohen, das Gesetz, die Clans, jeden" erzählte der Heiler. "Haben

sie gesagt wer es sein wird?" Kauzenbart schüttelte denn Kopf. "Nicht direkt, sie sagten ein sechster Sternenzacken wird sich erheben und das nur einer ihn aufhalten kann." Der schwarze Kater stellte die Ohren auf. "Meint der Sternenclan einen sechsten Clan? Es sind fünf Clans, je ein Clan für einen Sternenzacken." Kauzenbart sah zu den Sternen hinauf. "Wir werden es bald herausfinden..."

1.Kapitel

Schneestreif sah die ersten Sonnenstrahlen vor dem Bau aufblitzen. Er hatte lange davor wach gelegen und nun konnte er endlich etwas tun und nicht mehr länger faul herum liegen. Er stand auf und streckte sich ordentlich. Dann schlüpfte er aus dem Kriegerbau und Atmete die angenehm kühle Luft ein. Das Wolkenclanlager war ruhig. Erste Frühaufsteher zeigten sich aber schon bei der Kinderstube. Die Jungen tollten mit vollen Kräften und lautem Maunzen herum. Schneestreif sah sich auf der Lichtung nach Arbeit um. Ansonsten müsste er warten bis sein fauler Freund Milanklaue aufwachen würde. Er war der Zweite Anführer des Wolkenclans. Plötzlich stiess ihn jemand grob zur Seite. "Sitz hier nicht so dumm vor dem Eingang rum" brummte ein stämmiger grau getigerter Kater. "Dir auch einen guten Morgen, Grautiger" zischte er. Schneestreif leckte schnell sein zerzaustes Fell wieder glatt. Er lief zu einer grossen Pfütze die der nächtliche Regen geformt hatte und verweilte dort bis die Sonne etwas höher am Himmel stand. Er sah hinab auf die klare Wasseroberfläche. Sein weisses Fell glänzte in der Sonne und er sah seine Augen. Keine andere Katze hatte solche Augen, denn sie hatten zwei Farben. Eines war bernsteinfarben und das andere blau. Ob er deswegen vom Clan nicht akzeptiert wurde? Weil er anders war? Dies schien ihm ein lächerlicher Grund. Es lag wohl eher an seiner Herkunft. Seine Eltern waren nach seiner Geburt abgehauen um als Streuner zu leben. Schneestreif wollten sie damals nicht haben. Oft dachte er darüber nach und war traurig darüber. Die Abstossenden Gesten seines Clans halfen ihm dabei auch nicht weiter. Milanklaue war der einzige, der nicht zuerst seine Herkunft sah, sondern seine Person selbst. Mit diesem Gedanken tröstete er sich. Wenigstens einer der hinter dem weissen Kater stand. Er trank etwas von dem eisig kalten Wasser und trottete dann wieder Richtung Kriegerbau. Dabei kam ihm sein Freund Milanklaue entgegen. "Du bist heute ganz schön spät dran mit dem aufwachen, findest du nicht?" neckte Schneestreif ihn. "Ich dachte du wüsstest wie sehr ich den Blattfall hasse" erinnerte ihn Milanklaue mürrisch. Die beiden Kater liefen Seite an Seite in Richtung Lagereingang. "Habe ich dich gestern nicht auf die

Patrouille dort eingeteilt?" fragte sein Freund und deutete auf die Katzen die bald los gehen wollten. Schneestreif sah angewiedert zu der Truppe. Er wollte nicht mit. Er würde nur wieder alleine jagen müssen. "Ja, aber ich denke sie werden ganz froh sein wenn ich nicht da bin." Der langhaarige, braune Kater zuckte mit dem Ohr. "Tut mir leid, aber ich erwarte das du auf diese Patrouille gehst, es wird schon nicht so schlimm." Natürlich, die Zweite Anführer Karte. Schneestreif rollte mit den Augen. Dann trottete der Kurzhaarige brav zu seiner Patrouille. Er musste sich mit jedem Pfotenschritt mehr zwingen noch einen weiteren zu machen. Doch bevor er überhaupt angekommen war gingen sie schon los. Schneestreif beeilte sich bevor seine Patrouille sich durch den Dornenwall zwängten. "Heute hat die Morgenpatrouille wieder zwei von diesen Streunern vertreiben müssen" schnaubte eine Kätzin namens Hornissenflug. Er hatte die Patrouille eingeholt die nun durch den Wald liefen. "Diesen lästigen Streunern kann man auch nichts in ihre Köpfe prügeln! Ist das so schwer sich zu merken, dass man nicht auf fremden Territorien herum trampelt?" knurrte Spechtpfote wütend. Der Schüler würde zwar bald Krieger werden, trotzdem verhielt er sich schon wie einer der älteren Krieger und scheute nicht zu sagen was er dachte. "Warum nehmen wir sie nicht auf und erhellen sie mit dem Sternenclan, sie haben doch ein Recht auf die Wahrheit der Welt. Uns würde es ja sogar stärken" mischte sich der weisse Kater ausversehen ein. "Hört nur, Schneestreif denkt wieder wie ein Hauskätzchen" schnaubte Riesenpelz, der normalerweise eher still war. "Du hast keine Ahnung wie das bei den Clans abläuft oder? Oh Sternenclan" brummte Hornissenflug. Schneestreif blieb still. Er hatte schon keine lust mehr und beschloss allein zu Jagen, er würde alleine sowieso mehr Beute nach Hause tragen. Bald schon roch er Mausgeruch und folgte dem lautlos. Mit seinem weissen Fell hatte er es nicht einfach in diesen düsteren Tagen, deswegen freute er sich wenn endlich Schnee liegen würde. Er entdeckte die Maus zwischen Zwei Sträuchern am Boden herum schnüffeln. Als Schneestreif nahe genug war setzte er zum Sprung an. Plötzlich schoss aber von der anderen Seite etwas auf ihn zu. Der kurzhaarige landete auf der Maus die aber schnell fliehen konnte. Der Angreiffer landete auf ihm. Er befreite sich und kratzte den Angreifer am Ohr. "Ich weiss dein Reflexe ja sehr zu schätzen, aber musste das jetzt wirklich sein?" fragte Milanklaue mürrisch. Er erkannte seinen Freund und sah belustigt in seine eisig blauen Augen. "Wir wollen ja

nicht das sie abstumpfen" gab er zurück und zuckte mit seiner Schwanzspitze. "Und wie läuft es mit deiner Patrouille?" fragte der Zweite Anführer. "Naja, sie wollten alle nicht mit mir Jagen. Also jage ich eben alleine. So hat man viel Zeit zum Nachdenken und zum Pläne schmieden." Milanklaue sah ihn fragend an. "Für was?" fragte er dann. "Rachepläne. Ich dachte daran ihnen die Beute zu klauen, ihnen Dornen in die Nester zu legen, oder ich mache es wie du und zerdrücke sie, inklusive ihrer Beute." Er zuckte belustigt mit den Schnurrhaaren. "Letzteres klingt am besten" antwortete sein Freund. Doch er hatte noch an etwas anderes gedacht. Etwas grösseres und relevanteres als einpaar Streiche. Nein, im Wolkenclan war er nicht willkommen, die Regeln schmeckten ihm nicht und die Meinungen seiner Clangefährten auch nicht. Milanklaue konnte er immernoch sehen. Sein bester Freund würde hinter ihm stehen, dies wusste er genau. Ihn hielt nichts daran diesen Plan durch zu führen. "Allerdings, mache ich mir auch über ernstere Pläne gedanken." Er zögerte und fuhr dann fort. "Ich denke oft darüber nach eine Gruppe, vielleicht sogar einen Clan zu gründen, wo Streuner und Hauskätzchen willkommener sind als jetzt." Milanklaue sah ihn an. "Ich hoffe das bleibt nur einer deiner Pläne. Ich geh dann mal zurück zum Lager, vielleicht finde ich auf dem Weg noch etwas Beute." Er sah seinem Freund nach. Schneestreif wusste das Milanklaue ihn nicht wirklich ernst genommen hatte, doch bei diesem Plan war er sich sicher. Ein solcher Clan fehlte schon lange und wenn nicht er den ersten Schritt tat, wer dann? Er würde diesen Clan führen, besser als die bisherigen Clananführer. Er konnte tut was er wollte. Er konnte trotz seiner Änderungen an den Sternenclan glauben, dies sahen nicht viele so. Sonst wurde man bei so einer Aussage sofort als Hauskätzchen abgestempelt. Bei seinem Clan nicht. Keine Ausgrenzungen mehr und nie wieder sinnlose Gesetzte. Dies schien ihm der Clan seiner Träume zu sein.

2.Kapitel

Schneestreif lief gelangweilt seiner Patrouille hinterher. Milanklaue führte sie an. Sie liefen an der Grenze zum Donnerclan und weiter hinauf zur Grenze bei der sie mit keinem Clan in Kontakt kamen. Schneestreif war sich sicher, dass sie dort auf weitere Streuner treffen würden. Momentan hatten alle Clans Probleme mit Streuner und Hauskätzchen. Viele hatten nach einem zu Hause gefragt und ob sie bleiben könnten. Doch die Clans lehnten solche Anfragen mit Krallen und Zähnen ab. Er verstand dies nicht. Früher hatten clans ab und zu auch ein Streuner oder ein Hauskätzchen im Clan vor allem der Donnerclan. Doch in seiner Generation waren Fremde äusserst unerwünscht. Der Grenzbrach rauschte beruhigend. Mit riesigen Sätzen sprang die Patrouille darüber hinweg. Schneestreif landete auf einem Baumstamm der umgefallen war und nun am Boden ruhte. Nun verliessen sie den Bachlauf der sich mit jedem Schritt langsam von ihrer Route abwand. Schneestreif bemerkte, den Abstand den die Begleiter der Grenzpatrpouille, Hummelpelz und sein Schüler Nebelpfote zu ihm einhielten. Sie blickten ihn nicht einmal an. Er holte zu seinem Freund auf. "Heute werden doch Lichtzweigs Junge zu Schülern oder" fragte der weisse Kater. Milanklaue nickte. "Du wirst dein versprechen doch halten können oder?" fragte er aufgeregt. Der zweite Anführer schnurrte belustigt. "Ja, Schneestreif und jetzt benimm dich nicht, als würdest du selbst Schüler werden." Er konnte nicht glauben das Milanklaue Rindenstern überreden konnte ihm Beerenjunges als Schülerin zu geben. Er war schon lange ein Krieger, aber nie hatte er einen Schüler bekommen. Doch er hatte auf Beerenjunges bestanden. Sie war die Einzige von ihren Geschwistern die ihn akzeptierte. Ihre Eltern warfen ihm zwar mahnende Blicke zu wenn er mit der Kleinen Dachsreiten gespielt hatte, aber davon hatte er sich nicht abschrecken lassen. Sie war also die perfekte Schülerin für den unbeliebten Kater. Sie kamen bei der Grenze an und konnten schon gleich zwei Gestallten im Wald ausmachen. "Sie sind schon wieder hier" knurrte Hummelpelz und rannte los. Schneestreif sah milanklaue mit einem dringlichen Blick in die Auge. Er wollte nich das diese Katzen verletzt wurden ehe sie nicht eine erklärung von

ihnen hatte. Sein Freund nickte. Dann sprintete er dem schildpattkater nach. Seine Pfoten trommelten über den Laubbedeckten Boden. Hummelpelz war schon bei den zwei angekommen und war im Kampf verwickelt. Schneestreif knurrte und als er bei den Katzen ankam packte er Hummelpelz und zerrte ihn von einer Kätzin. Der Krieger jaulte protestierend auf. Die Kätzin sah geschockt aus und blickte zu ihrem Gefährten der am Boden lag. Er war auf einen Stein geprallt. Schneestreif wand sich an den Kater. Doch plötzlich stiess ihn jemanden gegen eine Birke und drückte ihn gegen den Stamm. Er sah in Hummelpelz' vor Wut glühenden Bernsteinaugen. Der Kater knurrte bedrohlich und zeigte seine Zähne, doch Schneestreif konterte dies mit einem ernsten Blick. "Du bist keine Clankatze" zischte Hummelpelz. "Genau wie deine Eltern, Feige und keinen Hauch Respekt vor den Sternen!" flüsterte er knurrend. "Lass in los, Hummelpelz" erklang Milanklaues Befehl. Der Krieger sah zu dem dunklen Kater. "Los lassen, sagte ich" befahl sein Freund nun mit einem bitteren Unterton. Hummelpelz sah ihn an und lockerte dann seine Krallen. Dann wich er von ihm und kehrte ihm den Rücken zu. Nun stand er erleichter wieder auf vier Pfoten. Die Kätzin hatte sich über den getigerten Kater gebeugt, der langsam sein Bewusstsein wiedererlangte. Die Kätzin hatte ein braunes Fell mit hellem Tigermuster. "Wer seid ihr?" fragte Milanklaue vorsichtig. "Ich... bin Coco und das ist Bob, ihr habt uns ganz schön erschreckt" erklärte sie. "Hört zu, das ist unser Territorium, also verschwindet!" fauchte Hummelpelz. Der Langhaarige braune brachte ihn mit einem Schwanzschnippen zum schweigen. "Wir würden euch bitten zu gehen." Der Blick der Kätzin wurde verzweifelt. "Aber wo sollen wir dann hin? Eine andere Gruppe von Katzen hat uns schon weiter im Wald weg gejagt. Und Unsere Hausleute haben uns einfach irgendwo ausgesetzt!" Miaute Coco. "Uns kann das doch egal sein, hauptsache ihr esst nicht unsere Beute" meldete sich nun Nebelpfote der Milanklaue gefolgt war. Und so lief das immer ab. Schneestreif schämte sich dafür ihnen nicht helfen zu können, diese Katzen suchten doch nur ein neues zu Hause! Dazu, sicher auch ohne ihre Zweibeiner. Wer würde schon irgendwo hinwollen wo man nicht erwünscht war? Doch bei diesem Gedanken stockte er. Er war im Wolkenclan auch nicht erwünscht, trotzdem war er dort.
"Verstehe..." miaute Coco hoffnungslos. Sie half Bob auf die Pfoten. "Komm Bob, wir müssen gehen..." sagte sie heiser. Der Kater

humpelte mit ihr dann über die Grenze und sie verschwanden langsam im Wald.

Die untergehende Sonne warf lange Schatten und goldenes Licht über die Bäume ins Lager. Rindenstern stand mit hoch erhobenem Kopf auf dem Versammlungsbaum. Er sah auf die vier Jungen von Lichtzweig herab. "Katzen des Wolkenclans, wir haben uns hier versammelt, um vier neue Schüler zu begrüssen. Sie sind nun sechs Monde alt und somit bereit um ihre Ausbildung zu beginnen" rief der Anführer herab. "Blütenjunges, von diesem Tag an wirst du Blütenpfote heissen. Deine Mentorin wird Käferherz sein." Nun wand er sich an Fliegenjunges: Fliegenjunges, von diesem Moment an wirst du Fliegenpfote heissen, deine Mentorin wird Habichtsturz sein. Dann trat Sonnenjunges vor. "Sonnenjunges von diesem Augenblick an, wir man dich Sonnenpfote nennen, dein Mentor wird Grautiger sein. Schneestreif wurde nun immer aufgeregter. Bald würde sein Name fallen. "Und Beerenjunges, dich wird man nun Beerenpfote nennen. Dein Mentor wird Elsterflug sein." Schneestreif sah fassungslos auf die Versammlungsmitte. Wie bitte? Milanklaue sollte Rindenstern doch überreden ihn zum Mentor von Beerenjunges zu ernennnen! Stattdessen trottete Elsterflug, Milanenklaues Gefährtin zu der Schülerin und berührten Beerenpfote Nase an Nase. "Ich weiss was du denkst Schneestreif." Die Stimme seines Anführer erschreckte ihn beinahe. Die Blicke des Clans richteten sich auf ihn. "Ich habe mich nach dem heutigen Ereignis gegen dein Amt als Mentor entschieden. Du hilfst Hauskätzchen und verletzt so sogar einen Clangefährten dafür, bei was solltest du denn deinem Schüler ein Vorbild sein?" fragte der Anführer ernst. Schadenfreudiges Gelächter breitete sich wie eine Welle kurz über den Clan aus. Schneestreifs Herz pochte. Die Blicke brannten auf ihm und er wusste nicht was er tun sollte. "Ich lasse nicht zu das unschuldige verletzt werden, ohne zu wissen was sie falsch gemacht haben" erklärte er und versuchte nicht zu zittern. "Lieber würdest du also einen Clangefährten verletzten? So ist das Gesetz Schneestreif! Clanterritorien gilt es zu beschützen und zu verteidigen, egal gegen wen!" knurrte Rindenstern. Schneestreif legte die Ohren wütend an. "Dieses Gesetz ist schwachsinn und nicht für den sofortigen Angriff gedacht, ich würde meinem Schüler das teuerste und seltenste in diesem Clan lernen, Gutherzigkeit" verteidigte er. "Gutherzigkeit macht bei Hauskätzchen und

Streunern keinen Sinn, das einzige was zählt ist dein Clan!" fauchte der Anführer nun sehr wütend. "Nun, es gibt auch andere Leben die den Clan stärken könnten, so wie es früher war. Aber nun sitzt ruhig auf eurem wertvollen Gesetz der hochnässigen Katzen herum!" fauchte Schneestreif. Er verliess die Runde. Länger konnte er den wütenden Blicken nicht stand haben. Er schlüpfte durch den Dornentunnel und wollte einfach nur weg...

3. Kapitel

Schneestreif rannte durch den Wald. Sein Herz pochte ihm bis zum Hals vor Zorn. Er steuerte zur Streunergrenze. Er wollte Weg von den Clans, weg von diesen bedauerlichen Kreaturen. Bevor er vom Wolkenclan verbannt werden würde, verbannte er sich lieber gleich selbst. Denn niemand hatte ihm nun noch etwas zu sagen. Er war noch nie so wütend gewesen wie jetzt. Er hätte sich mit dem ganzen Wald anlegen können. Ohne zu zögern und langsamer zu werden, überquerte er die Grenze. Während seinem Lauf prüfte er die Luft nach dem Geruch der Streuner. Und tatsächlich es führten viele Gerüche tiefer in den Wald. Er änderte seinen Kurs nur leicht und folgte den Fährten. Die Bäume schossen an ihm vorbei, doch er war kein Bisschen erschöpft. Vor ihm ragten plötzlich Felsen auf. Wie eine Festung türmten sie sich auf. Die Lücken und Spalte gaben perfekte Baue ab und schützten vor dem Wind. Eine steile Anhöhe stützte und trug die grossen Felsbrocken auf sich. Dies musste der Unterschlupf der Streuner sein. Als Schneestreif näher kam waren plötzlich viele Augen in den Lücken und Spalten zu erkennen. Sie leuchteten feindlich und aggressiev. Er verlangsamte seine Schritte und blickte mit feurigen Augen auf die Katzen die sich vor den höheren Felsen auf kleineren flachen Felsen niedergelassen hatte. Sie starrten ihn knurrend und mit abwehrender Haltung an. "Eine Clankatze, das riecht man sofort, so wie das stinkt!" rief ein Kater der auf dem höchsten Felsen stand. Doch Schneestreif knurrte auch und hatte das Fell angelegt. Clankatze! Er war keine Clankatze mehr. Niemehr! Er trat bedrohlich näher zu den Katzen. Er wollte bis zum höchsten Felsen um ihnen zu zeigen wer hier jetzt das sagen hatte. Plötzlich ging eine Katze auf ihn los. Er war ihnen wohl schon zu nahe gekommen. Doch er schlug sie mit der Pfote zurück und lief weiter. Schon kam der nächste auf den weissen Kater los. Der Kater hatte den Kopf gesenkt um ihn zu rammen. Schneestreif bohrte seine Zähne in den Nacken des Angreifers und schleuderte ihn rückligs zu Boden. Die Blicke der Katzen veränderten sich. Dann sprangen zwei Katzen von beiden Seite auf ihn zu. Er wich geschickt aus und die Beiden krachten zusammen. Mit erhobenem Kopf erklamm er den ersten Felsen. Er dachte immer wieder an den

Wolkenclan und so entfachte das Feuer der Wut immer wieder von neuem in ihm. Eine Klaue blitzte aus eine der Lücken auf und kratzte ihm über die Nase. Er sah knurrend in den dunklen Spalt. Es war eine Kätzin. Hinter ihr leuchteten kleine ängstliche Augen. Er wollte einer Königin nichts tun und ignorrierte sie. In dem Moment stürzte sich ein Kater auf ihn und vergrub seine Krallen in Schneestreifs Rücken. Der zweiäugige Kater knurrte vor Schmerz und rammte den Gegner mit seinem Rücken an den Felsen andem er noch hinaufklettern würde. Der Kater lockerte seine Krallen und fiel von seinem Rücken wie ein Stück Beute. Schneestreif sprang zwei Stufen weiter hinauf. Nur noch eine Ebene Lag vor ihm, danach war er oben. Ein zerrzauster brauner Kater stand knurrend vor ihm und fauchte. Schneestreif fauchte lauter und machte sich so gross er nur konnte. Nun stürzte Schneestreif sich als erstes auf den Streuner. Der braune war darauf gefasst und wich aus. Nun stand dieser bei der Kante der Felsenebene. Er nutzte die Chance und rammte den Kater so fest er konnte. Dieser jaulte und stürzte hinunter. Ein Knacken hallte durch die plötzliche Stille als der Kater mit dem Nacken auf einem Felsbrocken auf kam. Schneestreif sah mit Herzklopfen auf den Körper der nun leblos da lag. Doch er zwang sich die letzte Ebene zu erklimmen. Niemand kam ihm mehr in die Quere, als er am höchsten Punkt stand. Er sah auf die Katzen hinab die ihn allesammt mit grossen Augen ansahen. Schneestreif rang zuerst eine Weile nach Luft. Dann wand er sich an die Streuner. "Ich bin Schneestreif und ich bin nun euer neuer Anführer!" Die Katzen sahen immernoch sprachlos aus, doch da war etwas in ihren Augen. Pure Furcht . Angstgeruch ging von ihnen aus und füllten die kalte Luft vollkommen. "Ich bin nun euer Anführer und ich habe ein klares Ziel im Auge. Leit mir eure Kraft, um den Clans zu zeigen das sie falsch liegen!" rief er hinunter. Die Katzen sahen misstrauisch aus. "Natürlich könnt ihr gehen und mir nicht vertrauen. Aber dann werdet ihr damit leben müssen, dass ihr in den Augen anderer Abschaum bleibt und immer wieder davon gejagt werdet!" sprach Schneestreif mit fester Stimme. "Du hast unseren Anführer gerade vor unseren Augen umgebracht! Wieso sollten wir dir Folgen!?" jaulte ein Kater. "Woher wusstet ihr den, dass ich Feindlich bin?" hinterfragte der weisse Kater. "Natürlich, weil ich wie eine Clankatze rieche. Weil diese euch immer Böses wollen! Weil ihr bei ihnen kein Recht zu überleben habt!" Viele Katzen murmelten zustimmend. "Ich will euch nur helfen euren

Respekt in der Welt zu verdienen, wenn ihr nicht um Respekt in dieser Welt kämpfen wollt, seid ihr feige Mäusehirne!" fauchte Schneestreif und zeigte die Zähne. Nun sahen viele Streuner eher wütend und Selbstsicher aus. "Also, wer nicht mit macht, vordere ich auf zu gehen!" befahl er. Die Streuner fingen an mit einander zu diskutieren. "Ich kann nicht weg, alleine überlebe ich mit den Jungen in der Blattleere nicht!" hörte er aus den Stimmen heraus. "Aber dieser Schneestreif ist gefährlich, sieh doch nur was er getan hat!" antwortete eine Kätzin jemandem. "Ich finde aber, wir haben uns zu lange hier verkrochen und stumm da gesessen!" Schlussendlich verliessen nur ein kleines Grüppchen die Streuner. Sie verschwanden versträut im Wald. Schneestreif wand sich an die Katzen die vordernd zu ihm hinauf blickten. "Von diesem Tage an, sind wir ein Clan!" rief er mit fester Stimme. Plötzlich sahen die Blicke der Katzen wieder unsicher aus. Sie wollten kein Clan werden. Schneestreif verstand dies, deswegen fügte er hinzu: Aber wir werden kein normaler Clan sein. Nein, diesen Fehler machen wir nicht. Wir werden ein Clan sein, der die Fehler der anderen Clans korrigiert. Wir werden die Revolution!" beendete er seine Rede. Wenige standen schon jetzt vollkommen hinter seinem Vorhaben und jaulten triumphierend in die frostige Luft. Mit der Zeit stiegen auch andere mit ein. Und als er in den Himmel blickte, fielen plötzlich kleine Schneeflocken vom Himmel hinab.

4. Kapitel

Der Vollmond stieg langsam auf, als Schneestreif in den Himmel sah. Die Bäume trugen glitzernder Schnee und auch der Boden war mit dickem Schnee bedeckt. Die Blattleere war angekommen und würde es seinem Vorhaben auch nicht leicht machen. Es waren nun schon einige Tage vergangen, seit Schneestreif die Herrschaft über die Streuner übernommen hatte. Und nun sass er wieder auf seiner Festung und überlegte sich, ob er zur Grossenversammlung gehen sollte. Ob ihn die Clans wohl angreifen würden, trotz des Waffenstillstandes? Schneestreif fuhr die Krallen aus. Und wenn schon. Er hatte die Wut seiner Gruppe. Seinem Clan. Er stand auf und trat zur Kante des höchsten Felsens. "Katzen der Revolution, höret was ich zu sagen habe!" rief er hinab. Die Katzen wanden ihre Köpfe zu ihm. Die Augen der Katzen leuchteten im Mondlicht. "Seht hinauf zum Himmel. Der Vollmond. Wisst ihr was er bedeutet? Er bedeutet das die Clans sich auf einer Insel zusammen finden. Es herrscht dann ein Waffenstillstand und jeder Clanführer verkündet die neusten Geschehnisse. Dies werden wir nun auch tun" sprach er. Er sah in Richtung des Sees. "Dann werfen wir uns Vorstellen!" rief er und sprang von den Felsen. "Werden sie uns dann nich sofort angreifen wollen? fragte eine Kätzin mit goldenem Fell und drückte ihre Jungen an sich. "Das werden sie nich, Star. An der Grossenversammlung sind nur kleine Gruppen dort, wenn wir alle dort hin gehen, sind wir spgar in der Überzahl." Star sah immernoch besorgt aus. "Ist es okay wenn ich bei meinen Jungen bleibe? Ich halte es für keine gute Idee sie mit zu nehmen..." Schneestreif nickte. "Natürlich, Königinnen bleiben immer im Lager. Ich lasse dir noch zwei Katzen da, der Rest kommt mit" erklärte er und stieg weiter die Felsen hinab. "Tommy und Mini, ihr bleibt hier und bewacht das Lager! Der Rest folgt mir, keine trödeleien, wir sind spät dran!" rief er über die Katzen hinweg. Sie waren mehr Katzen als er bisher kennenlernen konnte. Manche wollten ihn auch nicht kennenlernen. Ihnen ging es nur um das Vorhaben. Trotzdem war das ein grosser Vorteil. Die Clans waren schwach. Es gab kaum Krieger also würden auch nicht viele kommen. So sprintete er los durch den Schnee. Er hörte hinter sich wie die Katzen ihm folgten.

Der Schnee knirschte unter den Pfoten der Katze. Die eisige Nachtluft liess Schneestreifs Fell aufplustern. Er führte die Gruppe zwischen der Grenze zum Wolkenclan und Donnerclan. Als sie dann das Seeufer erreichten rannten sie am Ufer entlang. Schneestreif hielt sich an die Abmachung der Clans. Zwei Fuchslängen, weiter durften sie nicht in das Territorium eindringen. Als sie dann nach einem langen Marsch die Insel erreichten, machte Schneestreif vor der Baumbrücke halt. Man hörte schon die anderen Clans. Sie mussten schon angefangen haben. "Die Versammlung hat schon begonnen, wenn ich auf die grosse Eiche gehe, könnt ihr euch hinsetzten wo ihr wollt. Versucht so einschüchternd wie möglich zu sein, der erste Eindruck zählt!" befahl er. Die Katzen hinter ihm nickten. Und Schneestreif konnte nur auf ihren Willen zählen, von ihm waren sie noch nicht sehr begeistert. "Also, dann los." Er sprang los über die Baumbrücke. Sein Clan trat aus dem Farn. Wirbelstern sprach gerade auf der Eiche. Noch schien keiner sie zu bemerken. Seine Katzen schlichen geduckt durch die Katzen. Immer mehr bemerkten sie und drehten die Köpfe zu ihnen. Wirbelstern brach seine Rede ab. Der weisse Kater lösste sich von seiner Gruppe und trat mit festen Schritten auf die Eiche zu. Über den Ästen der Anführer war noch einer neben Rindenstern frei. Die Luft knisterte vor spannung. Schneestreif fuhr die Krallen aus, sprang an den Stamm und krallte sich hinauf. Er hatte die Sprungkraft trotzdem noch von den Wolkenclankatzen. Die Blicke der Anführer folgten ihm. Schneestreif befreite den Ast noch kurz von Schnee und machte es sich dort gemütlich. Genüsslich sah er zu den vielen Katzen hinab. Sein Clan hatte sich alle beieinander versammelt mit einem Anstand zu den anderen Clans. Immernoch sahen ihn alle an. "Was glotzt ihr den so?" fragte er absichtlich. "Warum wir euch so ansehen? Wer sind diese Katzen Schneestreif, was soll das alles?" fauchte Rindenstern der sich daraufhin aufrichtete. "Es ist Vollmond, der Sternenclan will, dass sich alle Clans hier zu einem Waffenstillstand versammeln." Schneestreif leckte über seine Pfote. "Das meinte ich nicht, warum bringst du uns diesen Abschaum von Streunern und Hauskätzchen!?" forderte Rindenstern wütend eine Antwort. Schneestreif ob den Kopf während sein Clan fauchte und wütend die Krallen zeigte. Schneestreif sorgte mit einem Schwanzschnippen für Ruhe. Er war froh, dass sie auf ihn gehört hatten. "Wir sind kein *Abschaum*, wir sind Katzen wie ihr auch. Und ab heute Nacht beanspruchen wir unser Recht, Teil der fünf Clans

zu werden" fasste der zwei äugige sich kurz. "Ihr? Ein Teil der Clans? Hörst du dir eigentlich zu?" lachte Dunststern. Die Clans kicherten und lachten über sie. "An eurer Stelle würde ich nicht so vorlaut werden, ihr mit euren paar Kriegern" ermahnte er. Den Katzen verging das Lachen plötzlich als sie sahen wieviele seines Clans da waren. "Wir wollen nur den Respekt den wir verdienen. Ich werde meinen Katzen auch den Sternenclan näher bringen. Wir werden der sechste Clan sein. Wir sind die Revolution unter allen Clans!" rief der weisse Kater zu den Katzen hinab. Daraufhin heulten die ehemaligen Streuner und Hauskätzchen triumphierend. Die Anführer standen auf. "Verlass mit deinen Streunern sofort die Insel! Ihr seid hier unerwünscht" erklärte Klippenstern vom Windclan ruhig. Schneestreif wand sich noch einmal an die Katze. "Akzeptiert uns, oder ihr sollt verdammt sein. Dies ist unsere einzige Botschaft. Vorerst" beendete er seine Rede. "Eine schöne versammlung noch" berabschiedete er und nickte den Anführern mit einem bösen Lächeln zu. Er kletterte den Stamm hinunter und rief seinen Clan zusammen. "Schneestreif..." rief hinter ihm ein Kater. Er drehte sich zu Milanklaue um. "Was machst du den, ich habe mir sorgen gemacht. Was hast du vor?" fragte sein Freund. "Mir ging's noch nie besser und ich tue etwas, was man schon längst hätte tun müssen." Milanklaue sah ihn mit seinen eisigen Augen an. "Bitte Schneestreif, komm wieder zurück, zu deinem zu Hause. Zu mir..." bat der dunkle Kater. Schneestreif schüttelte den Kopf. "Ich bin nun Anführer der Revolution, sie sind jetzt mein zu Hause, der Wolkenclan war es nie. Auf bald, mein Freund" sagte er und führte seinen Clan von der Lichtung. Er spürte noch wie der Blick von Milanklaue sich in seinen Pelz bohrte. Er ignorrierte es und trottete mit hoch erhobenem Kopf weiter.

5.Kapitel

Schneestreif war gerade mit seiner Jagdpatrouille auf dem Rückweg ins Lager. Es begann nähmlich immer heftiger zu schneien. Der Anführer trug eine magere Amsel im Maul. Er war mit einem alten Kater, namens Ulme unterwegs. Der dunkelbraune Kater hatte eine fette Maus gefangen. Für sein Alter hatte er nicht schlecht gejagt, man bemerkte, dass er lange Zeit für sich selbst gesorgt haben musste. Ein kleiner roter Kater trat aus dem Unterholz. "Das Vieh ist mir entwischt!" fauchte er unglücklich. "Keine Sorge, nächstes Mal geht es dieser Maus ordendlich an den Kragen wenn sie dir wieder über den Weg läuft, oder?" fragte Schneestreif durch die Federn der Amsel. Der junge Kater lächelte etwas irritiert. "Ehm... ja natürlich..." stammelte der Schüler und folgte schon einer nächsten Spur um doch noch etwas zu erwischen. "Was hatte der den?" fragte Schneestreif. Ulme zuckte mit den Schnurrhaaren. "Woher soll Paw denn wissen das du auch nett sein kannst wenn du seinen Zievater vor ein paar Tagen umgebracht hast?" fragte Ulme undeutlich wegen der Maus. "Euer Anführer war sein Vater?" fragte der zweiäugige Kater. Der Alte nickte. Schneestreif senkte den Kopf. Schneestreif blieb stehen um auf Paw zu warten. Den das Lager war nicht mehr weit. Er liess die Amsel auf den Boden fallen. Ulme ebenso. Für eine Weile sassen sie stumm nebeneinander. Ulmes Worte gingen ihm nicht aus dem Kopf. "Es tut mir leid was passiert ist. Ich habe immer daran gedacht einen Clan zu übernehmen, aber so habe ich es mir nicht vorgestellt. Nichts was an diesem Tag geschah, war geplant." Ulme sah ihn mit seinen Bernsteinaugen an. "Ich bin kein Mörder, ich bin auch kein streitlustiger Kater, ich bin nur wütend. Wütend auf die Clans. Jetzt kann jeder sehen, was Wut auslösen kann. Sie kann Katzen zu Mördern machen." Der weisse Kater seufzte. "Aber warum erzähle ich dir das überhaupt..." Die Katern sahen sich an. "Du bist ein guter und weiser Kater für dein Alter, Schneestreif. Deine Absichten und deine Wut sind berechtigt, das spüre ich. So wie du gekommen bist, wirst du uns auch an dein Ziel führen, und wir werden dir mit immer mehr Überzeugung folgen." Schneestreif war überrascht über den braunen Kater. Er wollte gerade etwas erwiedern als Paw mit einer dürre Wühlmaus

zu ihnen trottete. "Gut gemacht, Kleiner" rief ihm Ulme zu. Paw hob den Kopf stolz. Schneestreif sah den Kater nun mit anderen Augen an. Er verspürte so viel Reue. Warum hatte er den Anführer auch vom Felsen hinunter rammen müssen? Da munterten ihn Ulmes Worte nur wenig auf. Er wusste zwar nun, dass wenigstens jemand hinter ihm stand, nicht nur für die Revolution, sondern auch für ihn als Katze selbst. Aber nur einer reichte nicht. Mit leicht gesenktem Kopf trottete er den Beiden hinterher ins Lager. Der Wind fegte durch die Bäume und wirbelte schnee auf. Es war zu einem Sturm geworden. Schneeflocken schossen zu Boden und wirbelten wieder auf. Schneestreif kniff die Augen zusammen, doch es brachte wenig. Der Dornenwall ragte vor ihnen dunkel auf. Er hatte den Katzen befohlen einen zu errichten. Er war zwar nicht ganz fertig, doch er bot mehr schutz als wenn nichts da war. Die Patrouille legte ihre Beute auf einem mageren Haufen ab. Dies würde nicht für sie alle reichen. Schneestreif würde nach dem Sturm noch einmal auf die Jagd gehen. Er mochte zwar Schnee aber einen ganzen Schneesturm eher weniger.

Der Sturm hatte sich schnell gelegt. Wolken bedeckten zwar immernoch den Himmel, doch kein Schnee fiel mehr. Also war Schneestreif auf die Jagd gegangen. Er vergrub gerade eine Maus als sein Blick auf die Wolkenclangrenze fiel. Er bekam Zweifel. Sie würden diesen Winter doch nie überleben. Und wie sollten sie nebenbei auch noch eine Revolution in Gange setzten? Diese Katzen die im Lager waren, wollten nur Rache und Veränderungen. Sie wollten Schneestreif aber nicht als Anführer, dies machten viele deutlich. Was hatte es für einen Sinn einen Clan zu führen der ihm nicht vertraute? Das ganze war eine blöde Idee. Milanklaue hatte recht. Er hätte das nie tun sollen. Er trottete zur Wolkenclangrenze und übertrat die Grenze. Er würde zurückgehen und das alles vergessen. Es war das beste für sie alle. Kaum war er eine kurze Strecke gelaufen, sah er zwischen den Bäumen eine dunkle Gestallt im Schnee liegen. Er lief hin und erkannte seinen Freund. "Milanklaue!" rief er und kauerte sich zu ihm. Der Zweite Anführer war eiskalt und durchnässt vom Schnee. Sorge breitete sich in Schneestreif aus. Plötzlich öffneten sich aber langsam die Augen seines Freundes. Erleichterung durchströmte den zweiäugigen Kater. Der dunkelbraune Kater fuhr erschrocken auf die Pfoten. "Schneestreif!" fauchte Milanklaue plötzlich. Schneestreif wich

erschrocken zurück. Doch er wusste das er es nicht böse gemeint hatte, sein Freund hatte sich sicher nur erschrocken. "Ist es normal das man im Schnee schläft?" neckte er ihn. "Ja, das macht man so als Clankatze" entgegnete Milanklaue sarkastisch. Schneestreif war etwas irritiert doch er lenkte sich mit dem Gedanken ab, wie sich sein Freund wohl freuen würde wenn er ihm sagen würde, dass er zurück kommt. "Wegen der Grossenversammlung..." fing Milanklaue an. Schneestreif knurrte sofort. Er wollte nichts mehr davon hören. "Du bist also nur hier her gekommen, um mich zu überreden, nicht mehr zur Grossenversammlung zu kommen?" knurrte er. "Danke, dass du mir so viel Vertrauen entgegen bringst, ausserdem war es garnicht mein Plan hier her zu kommen" zischte Milanklaue. Warum war Milanklaue so gereitzt? Er wollte doch nur nicht darüber reden. Der braune Kater sah sich kurz um. "Und übrigens, das hier ist Wolkenclanterritorium" fauchte Milanklaue mit angelegten Ohren. Schneestreif verstand dies nicht. Sein Freund meinte das also wirklich ernst? Und da wollte er Anfangs hin? Zurück zu dem Clan wo ihn jeder hasste? Nein. Nicht nocheinaml tat er sich das an. Nie mehr würde er so gedehmütigt werden. Er war nun sein eigener Herr, umgeben von einer Armee von Katzen die gleich dachten wie er. Es spielte keine Rolle ob sie ihn mochten, sie mussten nur die Revolution unterstützen. Ihr vertrauen würde Schneestreif schon noch gewinnen. Der weisse Kater peitschte mit dem Schweif. Gut hatte er Milanklaue getroffen, sonst wäre er direkt wieder in dieses Höllennest gegangen. Er drehte sich wortlos um und ging zurück um seine Beute ein zu sammeln. *Verdammte Clankatzen, euch werde ich es schon noch zeigen!*

6.Kapitel

Schneestreif gähnte und streckte sich, als die ersten Sonnenstrahlen durch die Felsspalte scheinten. Er hatte sich ein Nest in seiner eigenen, kleinen Spalte gemacht, überdacht vom höchsten Felsens der Streunerfestung. Seine begegnung mit Milanklaue war nun einen Mond her, seit dem hatte er keine Zweifel mehr bekommen ob er diese Revolution durchziehen wollte. Doch er vermisste seinen Freund. Er vermisste ihn sehr... Jeden Tag jagte er an der Wolkenclangrenze und hielt immer wieder ausschau nach dem Zweiten Anführer. Doch er hatte ihn nur ein Mal mit Elsterflug gesehen. Die Kätzin war sehr nett, zu anderen jedenfalls. Wenn Schneestreif sie beobachtet hatte oder bei einem Gespräch mit gehörte hatte, hatte er sie immer als eine sehr nette und hilfsbereite Kätzin empfunden die ihrem Clan treu war. Schade war sie immer so distanziert zu ihm gewesen. Und aus diesem Grund hatte er Milanklaue auch nicht angesprochen. Schneestreif konnte ihr nicht vertrauen. Dafür mochte Elsterflug ihn zu wenig. Oder besser gesagt, gar nicht, wie jeder andere im Wolkenclan. Schneestreif schlüpfte zwischen den Felswänden hindurch und begutachtete das Lager von oben herab. Der Wall stand nun anmutig um den Felsturm herum, Baue waren an die Spalten angebaut worden um mehr Platz zu schaffen, Stars Junge tollten herum, während Ulme ihnen vom Frischbeutehaufen aus zu sah und am Lagereingang verliess gerade eine Jagdtpatrouille das Lager. Es war wie ein Clanlager. Und dies alles hatte er mit eigenen Pfoten in gange gesetzt, unter seiner Führung. Schneestreif wurde von einem Gefühl von Stolz erfüllt und er atmete tief die Luft ein während er mit stolzem Bluck hinab sah. Dieses Gefühl war völlig neu für den weissen Kater. Aber er mochte es. Er kletterte hinunter zu einer schwarzen Kätzin. "Guten Morgen, Ellie" begrüsste er die Kätzin mit den grünen Augen. "Morgen" murmelte sie. Sie klang nicht sehr fröhlich. Aber sie war auch eine Katze die Schneestreifs Führung anzweifelte. Schneestreif versuchte öfters mit diesen Katzen zu reden um ihnen seine wahre Seite zu zeigen. "Hier sieht es schon toll aus, nicht?" fragte er während er sich mit etwas Abstand neben sie setzte. "Wem's gefällt" zischte sie. "Was ist den schlimm daran?

Der Wall bietet uns mehr Schutz und die Baue ergeben warme Schlafplätze." Ellie schüttelte den Kopf und erklärte:"Mir gefällt das nicht, wir werden zu sehr wie die an ihrem blöden See." Schneestreif wand den Blick von der Kätzin auf das Lager. "Nur weil wir ihre praktische Bauweise nutzten, sind wir noch lange nicht wie sie. Man sollte Clans nicht nach ihrer Hülle beurteilen. Wir sind trotzdem anders, in unserem Kern" erklärte er der Kätzin. "Hm... meinst du jetzt die Clans, oder glaubst du ich bemerke deine Anspieleung nicht?" fragte sie und sah dem zweiäugigen Kater in die Augen. "Anspielung?" fragte er. "Du willst unbedingt, dass wir dir vertrauen, doch du weisst nicht einmal ob du dir selbst vertrauen kannst" schnaubte Ellie und sah ihn mistrauisch an. Die Kätzin stand auf, sprang hinunter auf den Boden und gesellte sich zu anderen Katzen. Schneestreif sah ihr hinterher. Ellie faszinierte ihn. Sie schien so weise trotz ihrer ruppigen Art. Immer wieder sagte sie Dinge die so klangen, als ob sie mehr über einem wüsste als man selbst. Doch Schneestreif traute doch niemandem mehr, als sich selbst. Warum sollte er Selbstzweifel haben? Er gab es auf, aus ihren Worten zu verstehen was sie meinte und machte sich auf die Jagd. Wie jedesmal wenn er gerade aufgestanden war. Die Jungen würden schnell hunger bekommen wenn sie so weiter im Lager herum sprangen. Aber es war klar, dass sein Hauptgedanke nicht bei den Jungen lag. Milanklaue. Irgendwann musste er ihm doch über den Weg laufen. Er vermisste ihn so sehr das er sogar gehen würde wenn Eulenflug dabei wäre. Er stapfte durch den Schnee, Richtung Wolkenclan Grenze. Die Äste der Bäume trugen reichlich Schnee und der Wind zog sanft durch die Bäume. Der Himmel war strahlen blau, gescheckt mit weissen Wolken. Er lief die ganze Wolkenclangrenze ab bis er kurz vor der Schattenclan Grenze war. Er war nur einer Wolkenclan Patrouille begegnet, vor der er sich verstecken musste. Doch plötzlich machte er eine Gestallt mit dunkelbraunem Pelz aus, die bei einem Felsen kauerte. Freude erfüllte Schneestreif. Er sprang auf seinen Freund zu. "Milanklaue!" rief er ihm freundlich zu. Der Kater blickte mit seinen eisblauen Augen zu ihm. Als der zweiäugige Kater näher zu ihm kam erschien eine zweite Gestallt hinter dem Felsen, die ihn feindseelig ansah. Es war die schwarzweisse Kätzin Elsterflug. "Schneestreif, was beim Sternenclan machst du den hier?" fragte sein Freund besorgt. Er wand den Blick schnell von der Gefährtin seines Freundes. "Ich habe dich gesucht, weil ich meinen Freund vermisst habe" erklärte der

Anführer. "Obwohl, ich dich beim letzten Treffen so feindlich behandelt habe?" fragte Milanklaue schuldbewusst. "Nein, das war schon okay, dank dir wurde ich mir meiner Sache wieder sicher. Ich wollte die Revolution abblasen." Milanklaue zuckte mit dem Ohr und legte den Kopf schief. "Du wolltest zurückkommen?" Schneestreif nickte. "Aber durch dich wurde mir wieder klar wie schlecht es mir im Wolkenclan ging." Elsterflug schnaubte:"Was willst du damit sagen?" Schneestreif erinnerte sich daran wie er ausgestossen wurde, bleidigt wurde... Er verspürte wieder diese Wut. "Das der Wolkenclan mich nie akzeptiert hat und mich nie haben wollte" zischte Schneestreif mit angelegten Ohren. "Vielleicht hatten wir ja eine Vorahnung was aus dir wird" knurrte die Kätzin und trat provokant auf ihn zu. "Ich hätte nie auf die Idee kommen müssen die Clangesetze ändern zu wollen wenn man mich wie jeder andere Behandelt hätte" knurrte er. Milanklaue trat zwischen sie. "Hört zu ihr habt beide recht" versuchte er die Spannung in der Luft zu mildern. Doch Schneestreif konnte es nicht glauben. "In wiefern hat *die* bitte recht?" knurrte der weisse Kater und peitschte mit dem Schweif. "Die Gesetze der Clans sind gut so wie sie sind" miaute der Zweite Anführer. "Du findest also das sie recht hat!?" fauchte Schneestreif. "Nein..." stammelte Milanklaue. "Was!?" knurrte Elsterflug empört. "Elster..." brach Milanklaue überfordert ab, als die Kätzin ihn ignorrierte und sich wieder an Schneestreif wand. "Du verlässt jetzt lieber unser Territorium wenn du schon so schlecht über den Wolkenclan redest!" Schneestreif stellte die Nackenhaare auf. "Du kannst mir gar nichts befehlen" zischte er. Elsterflug trat vor, bis sie Nase an Nase vor ihm stand. "Mal sehen wie meine Krallen das sehen" knurrte die schwarzweisse Kätzin. "Das reicht jetzt, bleibt doch vernünftig" befahl Milanklaue. Doch Schneestreif hörte ihn nicht. Niemand hatte ihm etwas zu befehlen, niemand durfte ihn mehr beleidigen, er hatte dies lange genug ausgehalten. Jetzt war schluss. Entgültig. "Lass uns in Ruhe, Schneestreif. Geh von mir aus mit deinen Hauskätzchen sonst wo hin, aber lass meinen Gefährten und meinen Clan im frieden." Schneestreif hielt sich zurück, ebenfalls die Krallen aus zu fahren. "Als ob er dein Eigentum wäre" fauchte er. "Ich will nur nicht das er wegen so einem Hauskätzchen wie dir seine Ehre im Clan verliert. Du bringst schande über ihn. Du bringst schande über die Clans. Nur deinen Eltern machst du keine Schande, weil sie genau solche Mäusehirnigen Verräter waren wie ihre armseelige Brut. Kein

wunder das zwei von euch starben, zu unfähig für das Leben" schnaubte Elsterflug und sah ihm dabei abweisend und angewiedert in die Augen. Wut ballte sich in ihm auf. Er fühlte sich als hätte Elsterflug ihm ins Gesicht gekratzt. Er holte zu einem Hiep aus der sie zu Boden schlug. Ein langer Kratzer zog sich von ihrer Wange bis zur Schnauze. Elsterflug sah knurrend auf als sie das Blut von ihrer Schnauze leckte. Doch die Wut hatte ihn fest im griff. Er peitschte mit dem Schweif und schnellte dann vor. Er packte sie am Nacken fest mit den Zähnen und bohrte seine Krallen in ihr Fleisch. "Schneestreif!" jaulte Milanklaue. Doch seine Stimme klang fern und verschwommen. Plötzlich packte ihn jemand mit den Krallen znd versuchte ihn weg zu zerren. Doch Schneestreif stiess seinen Freund grob von sich. Dann zerrte der Anführer die Kätzin am Nacken gegen den Felsen. Ihr Kopf prallte mit voller wucht an den Felsen. Er liess sie los und trat hasserfüllt von der Kätzin. Seine Schnauze war Blutbefleckt und auch seine Krallen waren etwas blutig. Er schaut auf und erblickte Milanklaue. Sein Freund stand mit geweiteten Augen da. Er erwachte schnell aus seiner Starre und kauerte sich zu der Kätzin. "Elsterflug! Elsterflug, steh auf!" jaulte er. Schneestreif bemerkte erst jetzt sein leichtes zitterte. Elsternflug stand nicht mehr auf. Von ihrem Nacken und ihrer Stirn tropfte Blut, auch aus den anderen Wunden quol Blut. Er hörte wie Milanklaue schluchzte. Er trat nur einen Schritt vor, mehr traute er sich nicht. Doch plötzlich drehte sich der dunkelbraune Kater zu ihm um. Seine Augen waren zu schmalen Schlitzen geworden, sein Fell war gesträubt umd er knurrte. "Wie konntest du nur... Du hast sie umgebracht!" Er entgegnete nichts und sah Milanklaue nur an. "Alle hatte recht mit dir, du bist ein kaltblütiger Streuner, du gehst über Leichen, um dass zu erreichen was du willst! Du bist nicht mehr Schneestreif. Du bist nicht mehr mein Freund!" jaulte der Zweite Anführer. "Sie hat..." Milanklaue unterbrach ihn: Verschwinde! Lass mich in Frieden, na los!" jaulte der Kater traurig. Schneestreif blieb wie angewurzelt stehen und sah seinen Freund an. "Ich sagte du sollst verschwinden, du Fuchsherz!" schrie Milanklaue und schlug mit den Krallen nach ihm. Er wich aus und rannte ein Stück weit Richtung Grenze. Er blieb noch stehe und sah zurück. Der Kater hatte sich wieder zu Elsterflugs Leiche gekauert. "Elsterflug... ich werde dich rächen, für unsere Jungen. Für die Mutter die ihnen genommen wurde..." fauchte er. Schneestreif legte die Ohren an. Elsterflug und Milanklaue ware Eltern geworden?

Schneestreif fühlte sich plötzlich noch elender. Er drehte sich um und rannte zurück zu seinem neuen zu Hause. Was war aus ihm geworden?

7. Kapitel

Windstill fielen die Schneeflocken vom Nachthimmel herab. Das Lager war zugedeckt mit Schnee. Katzen gruben in den Schneehäufen den Weg frei. Schneestreif räumte noch den letzten Schnee vom Eingang weg. "So, das sollte ersteinmal reichen. Gute Arbeit!" rief er den Katzen zu. "Sonst sind wir morgen früh ganz zugeschneit. Ihr habt euch jetzt euren Schlaf verdient" erklärte der Anführer. So machten sich die Katzen auf zu ihren Bauen. Auch Schneestreif kletterte die Felsen hinauf zu seinem Bau. Ein schwarzer Kater mit grünen Augen folgte dem weissen Kater. "Wie lange wollen wir noch warten?" fragte Bob. Schneestreif spitzte die Ohren. "Auf was?" fragte der zweiäugige Kater. "Du weisst genau so gut wie ich, dass diese egoistischen Flohsäcke sich rächen. Obwohl diese Elsterflug es kein Bisschen verdient hat gerächt zu werden." Schneestreif war an dem Tag sofort ins Lager gegangen und hatte es dem Clan erzählt. Er wollte ehrlich zu ihnen sein. "Wir sollten sofort angreifen, Schneestreif." Doch er schüttelte den Kopf. "Ich will noch keine Schlacht, wir sind noch in der Aufbauphase." Bob zuckte mit dem Ohr. "Aber es ist doch schon alles fertig, der Wall, die Baue, was gibt es noch?" entgegnete der Kater. "Die Blattleere ist hart. Ich weiss nicht, ob du schon eine erlebt hast im freien, aber ich will zuerst unsere Kräfte sammeln" erklärte Schneestreif. Bob sah ihn an und seufzte. "Du hast ja recht, du hast mehr erfahrung als ich. Und ich bin einer von wenigen, die dir vertrauen. Ich weiss was du für mich getan hast. Und für Coco. Ohne dich, wäre mindestens einer von uns, von diesem Krieger getötet worden." Schneestreif lächelte. "Ich bin froh, dass ich helfen konnte, das ist alles." Bob nickte und wollte gerade gehen, da kam gerade die Nachtpatrouille zurück. Schneestreif ging hin um sie zu begrüssen während Bob zum Kriegerbau trottete. Plötzlich stürmten drei Katzen jaulend ins Lager. Der weisse Kater blieb abruppt stehen. Schneestreif erkannte die drei. Es waren Nebelpfote, Hornissenflug und Hummelpelz. Die Wolkenclankatzen stürzten sich auf die Patrouille. Schneestreif blieb noch verschont, doch er eilte seinen Clangefährten sofort zu hilfe. Ein Angriff, wenn man vom Teufel spricht... Bob hatte recht gehabt, sie rächten sich. Aber wer hätte gedacht, dass dies sofort

passiert?Hornissenflug nahm Feuer zwischen die Krallen während Hummelpelz sich in Cocos schulter verbiss. "Du schon wieder, Hauskätzchen!" fauchte der Krieger. Doch Coco stiess ihn kräftig von sich. "Ich bin kein Hauskätzchen, niemehr werde ich das sein!" fauchte sie wütend und stürzte sich auf den Kater. Schneestreif stürzte sich auf Hornissenflug, die Feuer einen Hiep berpasst hatte und nun immer weiter auf ihn einschlug Ihre Krallen blitzten im Mondlicht auf. Der Anführer der Streuner stürzte sich auf Hornissenflug und bohrte ihr die Krallen in die Schulter. Dann zerrte er die Kätzin zu Boden. In dem Moment sah er Nebelpfote, der auf Paw einschlug. Der junge, rote Kater hatte noch keine gute Erfahrung im Kampf. Anders als Nebelpfote. Der graue Kater würde bald Krieger werden. Oder war er es schon? Nebelpfote schnappte immer wieder nach dem kleinen Kater und drückte ihn zu Boden. Schneestreif entging nicht, dass er es auf die Kehle abgesehen hatte. Schnell stürmte er auf Nebelpfote los. Der Kater hätte seine Zähne fast in Paws Kehle geschlagen, da rammte der weisse Kater den Schüler von Paw weg. Aus den Bäumen sprangen noch mehr Wolkenclankatzen. Er fauchte und sprang zu Nebelpfote. Er packte ihn mit den Zähnen im Nacken. Wütend schleifte er der Schüler grob über den Boden und entfernte sich etwas von der Gruppe. Plötzlich landete Rindenstern vor ihm. "Lass ihn los!" fauchte der braune Kater und peitschte mit dem Schweif. Er legte die Ohren an. Eine Weile sahen sich die Anführer nur hasserfüllt an. "Ich werde dieses überhebliche Mäusehirn sicher nicht gehen lassen!" fauchte er durch das Fell des Schülers. Nebelpfote entwich einen schmerzlichen Laut. Doch daraufhin biss Schneestreif nur noch mehr zu. Plötzlich hackten sich Krallen in seine Schultern und zogen ihn zurück. Schmerzhaft krachte er rückligs zu Boden. Milanklaue wollte ihn gerade zu Boden drücken als Tommys Klauen aufblitzten und dem Zweiten Anführer am Kinn streiften. Milanklaue fauchte auf. Empört sah er den braunen Kater an und stürzte sich auf ihn. Schneestreif rappelte sich schnell auf und sah sich um. Nebelpfote war verschwunden und Rindenstern war auch beschäftigt mit jemandem aus Schneestreifs Clan. Für bisherige Streuner kämpften sie sehr gut. Er war stolz auf sie. Doch plötzlich stach ihm Bob ins Auge. Der Kater rannte aus dem Lager. Wollte er sich etwa vor dem Kampf drücken? Schneestreif schnaubte. Plötzlich kratzte ihn Spechtpfote und biss ihn in die Schulter. "Mäusehirniger Feigling! Und du nennst dich *Anführer*?" fauchte er.

Er stiess ihn mit Leichtigkeit von sich. Der schwarze Schüler viel auf die Seite. "Ich habe keine Zeit für dich, aber üb doch noch etwas, dann bist du es meine Zeit vielleicht irgendwann doch einmal wert" schnaubte er und zuckte wegwerfend mit der Schwanzspitze. Er hörte noch wie der Kater knurrte, aber Schneestreif machte sich schon auf den Weg, Bob hinterher. Er folgte den Spuren im Schnee. Der Kater hatte schon einigen Vorsprung. Seine Spuren führten über die Grenzen des Wolkenclans, Richtung Lager. Schneestreif fragte sich was Bob dort wollte. Nach einem kurzen Marsch, kam er beim Lager an. Erinnerungen von damals kamen ihm hoch. Es waren keine guten. Er schlich vorsichtig ins Lager. Auf den ersten Blick war keiner da. Er schaute sich in geduckter Haltung um. Fliegenpfote und Sonnenpfote lagen blutend im Schnee vor dem Schülerbau. "Bob, was hast du getan... und warum?" flüssterte er eher zu sich selbst. Bobs Pfotenspuren führten zur Kinderstube. Schneestreif schlüpfte sofort hinein. Er erstarrte bei dem Anblick. Zwei Junge lagen an den Kehlen blutend am Boden. Auch eine Königin war im Moosnest. Das Moos war rot gefärbt. "Bob!" jaulte er. Bob drehte den Kopf zu dem zweiäugigen Kater. Er hatte ein letztes Junges am Nacken und wollte wohl auch dem gerade das Genickbrechen. Das braune Junge zappelte kraftlos in seinem blutigen Maul. "Lass es los!" jaulte Schneestreif empört. "Wir müssen es tun Schneestreif, es werden sonst nur mehr von ihnen!" knurrte der schwarze Kater. "Junge zu töten ist ehrenlos, so gleicht man nur den verwilderten Streunern!" fauchte Schneestreif. "Wir sind doch Streuner!" miaute Bob. Schneestreif schüttelte den Kopf. "Wir sind Clankatzen, aber besondere Clankatzen, bessere Clankatzen! Genau das ist doch unser Ziel, mehr Ehre zu haben als diese Flohpelze, es besser zu machen als sie! Aber dann tötet man keine Jungen!" fauchte der Anführer. Bob sah ihn nur mit verengten Augen an. "Und jetzt, gib mir das Junge" sagte er nun ruhig. Bob hielt es noch fest zwischen den Kiefern und gab es nicht her. "Gib. Es. Mir. Sofort!" miaute er nun drohend. Bob liess das Junge mit angelegten Ohren fallen und ging aus dem Bau. Das Jungeblandete quickend auf dem Moosbelegten Boden. Schneestreif nahm das Junge sofort sanft wieder auf. Es maunzte heiser. Zum Glück war dem Jungen bei dme Sturz nichts passiert. Es war eine Kätzin und sah aus wie Milanklaue, nur mit gestreifem Fell. Er sah mit traurig angelegten Ohren auf die zwei toten Jungen. Milanklaues und Elsterflugs Wurf. Nur eines ist noch übrig... Er konnte es nich hier lassen, es würde

erfrieren. Aber Milanklaue konnte er es auch nicht bringen. Er würde ihn umbringen wenn er mit seinem Jungen einfach so zu ihm spazieren würde. Schneestreif sah sich gezwungen es mit zu nehmen. Das Junge gehörte nun zur Revolution. Es würde nicht diese schrecklichen Gesetzte der anderen Clans lernen, sondern das neuere, bessere Gesetz. Ihm würde es viel besser gehen. Er war es Elsterflug ausserdem schuldig ihr letztes Junges nicht sterben zu lassen. Nun war es seine Verantwortung für die Kleine zu sorgen. Und er würde es auch tun! Er trug die kleine Kätzin hinaus. Bob wartete knurrend und wand den Kopf zu ihm. "Was willst du jetzt mit dem?" fragte er. "Wir nehmen sie mit, sie wird ein Teil unserer Revolution." Bob legte den Kopf schief. "Das ist nicht dein Ernst. Oder?" fragte er. "Doch, und wenn du ein Problem damit hast, ich habe genug Gründe dich fort zu schicken. Ich würde es mir an deiner Stelle gut überlegen!" mahnte er mit einem leisen zischen. Bob blieb stumm und folgte dem weissen Kater zum Ausgang. Schneestreif zwängte sich durch den Ausgang. Die Dornen zerrten an ihm. Doch Schneestreif wusste, dass sie sich beeilen mussten. Fliegenpfote lag nähmlich nicht mehr dort im Schnee wo er eigendlich war...

8. Kapitel

Schnee wirbelte durch die Luft. Es war sicher schon Sonnenaufgang, doch es war dunkel als würde die Nacht noch herrschen. Ein Schneesturm tobte über dem Land. Die Katzen hatten sich in ihre Felsspalten und Baue zurück gezogen. Es war zwei Tage her, seit der Wolkenclan es gewagt hatte sie an zu greifen. Schneestreif kämpfte sich durch den Wind und die Dunkelheit. Er kletterte vorsichtig die Felsen hinab. Er hatte sein Fell aufgeplustert und sank jedesmal im Schnee ein. Die Bäume knartzten und schwankten bedrohlich und der Wind heulte. Schneestreif schlüpfte schnell in die Kinderstube. Er schüttelte sich den Schnee ab. Star lag mit ihren Jungen da. Auch das Junge seines Freundes Milanklaue hatte sie an ihrem Bauch. "Hallo Schneestreif" miaute die Kätzin. "Hallo. Ich dachte es ist besser wenn ich bei anderen Katzen schlafe, da oben ist der Wind noch stärker." Star nickte. "Du darfst gerne bleiben" willigte sie ein. Er nickte dankbar. Ausserdem wollte er bei der Kleinen sein. Es war dem weissen Kater äusserst wichtig, das Junge zu beschützen. "Hast du dir eigentlich schon einen namen überlegt?" fragte die goldene Kätzin. Schneestreif sah auf die kleine Kätzin. Das braun getigerte Junge maunzte. Sie war so stark. Und sie würde auch weiter Stark sein müssen und können. Einen Moment blieb es still während er überlegte. Dann war er sich ganz sicher. "Tigerjunges" sagte er nur. Star sah auf die kleine Kätzin und dann zu Schneestreif. "Ja, der Name passt ohne Zweifel" antwortete die Mutter. Schneestreif nahm Tigerjunges sanft auf, legte sich hin und setzte sie zwischen seine Pfoten. Wieder überfielen ihn wieder diese Schuldgefühle. Er war schuld daran, dass Tigerjunges ihre Mutter nie kennenlernen würde. Er legte die Ohren an und ruhte mit dem Blick auf der kleinen Kätzin. Star sah ihn an. ihre blauen Augen strahlten Mitgefühl aus. Noch nie hatte Star in seiner Gegenwart so geblickt. Er sah sie an. "Du bist kein Mörder, Schneestreif. Wir alle in diesem Clan sehen jeden Tag die Reue in deinen Augen. Du denkst vielleicht das wir dir nicht vertrauen, aber wir haben gesehen das du kein Mörder bist" erklärte Star. War das wahr? Glaubten dies wirklich alle? Warum glaubte er der Kätzin dies nicht? Er war ein Mörder. Daran konnte man nichts schön reden.

"Mörder zeigen keine Reue. Du schon. Durch dich haben wir schon so viel geschafft. Ich bitte dich, gib nicht auf. Führe uns zum Ziel." Er sah auf. "Ich habe keine andere Wahl als weiter zu machen. Ich habe keinen Ort wo ich hin könnte wenn ich aufgeben würde" erklärte Schneestreif. "Ich habe damit angefangen, also muss ich es auch zu ende bringen." Star zuckte mit dem Ohr. "Dann lass uns anfangen, wir müssen wie sie werden, nur besser" feuerte Star an. Die Königin hatte recht. Er war noch kein richtiger Anführer. "Ich muss zum Mondsee" sagte er. "Welchen See?" fragte Star und legte den Kopf schief. "Der Mondsee, dort halten wir kontakt zum Sternenclan, vorallem die Heiler. Ausserdem bekommen Anführer dort ihre neun Leben" erklärte er. Star schien noch verwirrter. "Neun... Leben?" Schneestreif suchte nach den Worten es zu erklären. "Wenn ein Anführer stirbt, muss der Zweite Anführer mit dem Heiler zusammen zum Mondsee. Dort empfängt der Sternenclan mit neun Katzen den Zweiten Anführer. Der Sternenclan macht den Zweiten Anführer zum Anführer. Jeder der Sternenkatzen gibt dem Anführer ein Leben, bis er neun volle Leben trägt" erzählte der weisse Kater. "Also, können Anführer acht Mal sterben und trotzdem noch leben?" fragte Star. Er nickte. "Tut mir leid, aber ich glaube nicht an solche Märchen, ich bin erwachsen" lachte die goldene Kätzin. Schneestreif legte die Ohren genervt an. "Es ist wahr, aber wenn du es nicht glaubst ist es dein Problem. Ich denke aber, dass diese Leben hilfreich sein könnten, vorallem jetzt wo es die Clans auf uns abgesehen haben. Deswegen werde ich gehen."

Dicke Schneeflocken rieselten vom Himmel. Schneestreif war im hohen Schnee kaum zu entdecken. Bei jedem Schritt sank er bis zum Bauch ein. Er war gerade aus, vom Lager zu den Clanterritorien. Dort war er auf die Donnerclangrenze gestossen. Dieser folgte er nun, bis er zum Mondsee kommen würde. Beim Grenzbach, bog er ab. Das Windclanterritorium grenzte gegenüber des Bachs an. Endlich erreichte er die Senke, die zum Mondsee hinunter führte. Der Mond leuchtete auf die Eisfläche und liess sie erstrahlen. Er war schon fast am Ufer als plötzlich Pfotenschritte erklang. Schneestreif sah sich kurz um und sprang ins nächste Gebüsch. Ein dunkler Kater trottete zum See und liess sich am Ufer hoffnungslos zu Boden fallen. Schneestreif sah aus den kahlen Zweigen zu dem Kater. Er hiess Kerbelschweif und war der Heiler

des Windclans. Sonst wusste der Anführer nicht viel über den Windclankater. Kerbelschweif war meistens immer still und sagte nichts. Doch jetzt wirkte der dunkle Kater niedergeschlagen und traurig. Zusammengekauert sass er da und dann schlug er plötzlich auf die Eisschicht. Sie zerbrach in Scherben. Kerbelschweif blickte zurück und sah in seine Richtung. Der Heiler prüfte die Luft. "W-wer ist da?" fragte er. Sein Geruch hatte Schneestreif wohl verraten. "Ich sehe deine Spuren im Schnee! Und dein Geruch verrät dich. Also komm raus!" rief Kerbelschweif stockend. Langsam und geduckt trat er aus dem Gebüsch. "Bist du, Schneestreif?" fragte Kerbelschweif eingeschüchtert und trat zurück. "Ja, das ist mein Name" erklärte er. "Was willst du von mir?" fragte der Heiler. Schneestreif setzte sich um die Situation etwas zu lockern. "Nichts, ich dachte ja nicht das jemand um diese Zeit hier her kommt. Es ist schliesslich kein Halbmond" versicherte der weisse Kater. "Und... was hast du jetzt mit mir vor? Mich umbringen, damit ich schweige?" Schneestreif sah ihn fragend an. "... Nein, was würde mir das nützen? Du hast nichts getan, das heisst... noch nicht" zischte Schneestreif. Kerbelschweif sah ihn immernoch nervös an. "Die frage ist aber, was suchst du hier? Haben die Heiler eine Konferenz?" fragte der Kater mit den zweifarbigen Augen. Kerbelschweif blickte wieder traurig und wütend. "Eigentlich bin ich kein Heiler" brummte der dunkle Kater. "Warum den nicht? Du bist doch ausgebildet." Kerbelschweif schüttelte den Kopf. "Die Ausbildung allein reicht nicht..." seufzte der Heiler. "Willst du darüber reden, was dich beschäftigt?" fragte Schneestreif. Kerbelschweif blickte ihn misstrauisch in die Augen. "Warum sollte ich dem Anführer der Streuner, meine Geheimnisse anvertrauen?" Schneestreif überlegte sich was er darauf antworten sollte. "Es scheint ja sonst niemand anderes zu tun." Kerbelschweif wirkte getroffen. "Ich schätze da hast du recht... Trotzdem, du bist der Anführer der Streuner!" Schneestreif hasste es, wenn andere Katzen sie Streuner nannten. "Wir sind keine Streuner. Wir sind die Revolution der Clans. Alles was wir wollen ist Gleichberechtigung und die ein oder anderen Gesetze zum besseren verändern" stellte er seinen Clan vor. "...Welche Gesetzte den zum Beispiel?" fragte der Heiler scheu. Die Frage kam gerade unerwartet. "Welche würdest du denn gerne ändern wollen?" entgegnete er. Kerbelschweif sah ihn an. Er wirkte etwas hin und her gerissen. Doch schliesslich antwortete er:" Das Gesetz, welches Liebe zwischen Heilern und

anderen Katzen verbietet, zum Beispiel" sagte Kerbelschweif leise. "Ist es das, was dich beschäftigt?" fragte er. Kerbelscheif zögerte, nickte dann aber. Und plötzlich fing er an zu erzählen:" Ich habe das Problem, das ich gegen zwei Gesetze verstosse. Ich Liebe jemanden, aus einem anderen Clan. Kastanienpelz und ich, wir treffen uns heimlich. Aber vorhin haben wir geredet wie es weitergehen soll. Ich habe vorgeschlagen das wir zusammen weg gehen, irgendwo hin wo wir zusammen glücklich werden, doch sie will nicht." Schneestreif kamm die Idee. Sie brauchten noch einen Heiler. Kerbelschweif wäre perfekt dafür. Er wollte das gleiche wie seine Gruppe. Andere und bessere Gesetze. "Du willst frei sein, oder? Frei von Gesetzen wie diesen." Kerbelschweif nickte. "So gerne, aber ich will auch kein Streuner sein" erklärte der Kater. "Dann schliess dich uns an. Wir kämpfen für das, was dein Wunsch ist. Die Gesetze ändern die Sinnlos sind. Ausserdem könnten wir einen Heiler gut gebrauchen" erklärte er und lächelte zufrieden. "Ihr würdet mich aufnehmen? Und ich dürfte mich noch mit Kastanienpelz treffen?" fragte Kerbelschweif mit strahlenden Augen. "Natürlich. Du darfst lieben wen du willst. Du kannst Kastanienpelz treffen, wann immer du willst" versicherte Schneestreif dem Kater. "Dann komme ich gerne zu euch, wenn ich sogar Heiler sein darf, wäre das ein Traum!" miaute Kerbelschweif glücklich. "Dann bist du ab jetzt, Kerbelschweif, Heiler der Revolution" ernannte Schneestreif ihn. "Danke, ich fühle mich geehrt ein Teil der Revolution sein zu dürfen." Schneestreif sah zum Mondsee. Er musste immernoch seine Leben holen. "Eigentlich bin ich hier her gekommen um mir meine Leben vom Sternenclan zu holen. Und ein Heiler als begleitung hat mir noch gefehlt" erklärte Schneestreif. "Na dann, worauf warten wir?" fragte Kerbelschweif. Schneestreif nichte und wand sich mit Kerbelschweif dem See zu. Dort wo Kerbelschweif das Eis durchbrochen hatte, berührten sie mit ihren Nasen das Wasser. Schneestreif schlief ein und versank in Dunkelheit...